

Sozio-professionelle Eingliederung in eine digitale Gesellschaft :

Welche Praktiken? Was steht auf dem Spiel?

Welche Perspektiven?

Maël Dif-Pradalier und Thomas Jammet - HETS Freiburg

mael.dif-pradalier@hefr.ch / thomas.jammet@hefr.ch

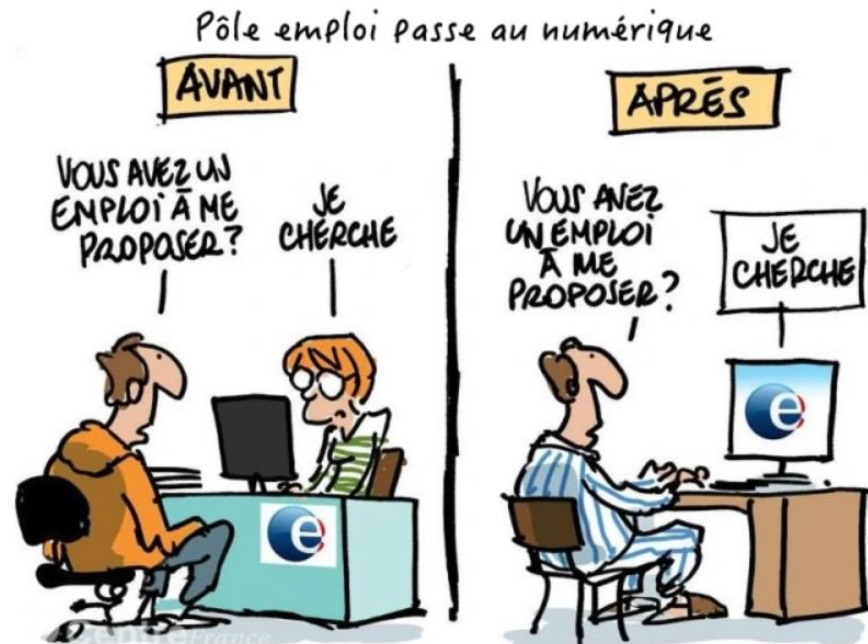
SVSP-Tagung, Bern, 30.10.2024

Als Einleitung

- Der digitale Wandel betrifft die Sozialarbeit, insbesondere den Bereich der sozialen und beruflichen Eingliederung. *Warum?*
 - Die Begleitung auf dem Weg zur Beschäftigung muss die (laufenden) Auswirkungen des digitalen Übergangs berücksichtigen: neue Berufe; veraltete/neue Kompetenzen; geschwächte Beschäftigungsstatus...
 - Die Eingliederung muss auch der Tatsache Rechnung tragen, dass die Teilhabe an der Gesellschaft zunehmend digital *gelebt* wird
 - Die Arbeit von Betreuungsfachkräften umfasst zunehmend digitale Werkzeuge, die die Modalitäten und Ziele ihrer Tätigkeit (neu) definieren.
 - Nicht alle Begünstigten/Empfänger von papierlosen Dienstleistungen verfügen über die Ausrüstung oder die grundlegenden digitalen Fähigkeiten, um die erwarteten Dienste zu nutzen.
- Sowohl für die Fachkräfte als auch für die Begünstigten werden die Koordinaten der Betreuungsbeziehung (Art, Bedeutung, Modalitäten, Zweck...) durch den digitalen Übergang umgewälzt.

Explorative Forschung

"Welche Unterstützung bei der beruflichen und sozialen Eingliederung?
in einer digitalen Gesellschaft? Chancen und Herausforderungen
für



Explorative Forschung HETS-FR (1/2)

- Finanzierung HES-SO und Partnerschaft mit Association Insertion Suisse

- Dauer: November 2021 - Juni 2022

- Doppelte Zielsetzung:

- I. Dokumentieren, wie sich die Praktiken der Eingliederungsfachkräfte durch die Digitalisierung verändern

- II. die Vorstellungen dieser Fachkräfte über die Veränderungen ihrer Tätigkeit und die Entwicklung ihrer beruflichen Identität erfassen

- Gemischte Methodik

- Online-Fragebogen in 3 Sprachen

- Focus Groups mit Fachleuten
(Rahmen und 1^{ère} Zeile)

→ 514 vollständig ausgefüllte Fragebögen



Wichtigste Ergebnisse der explorativen Forschung

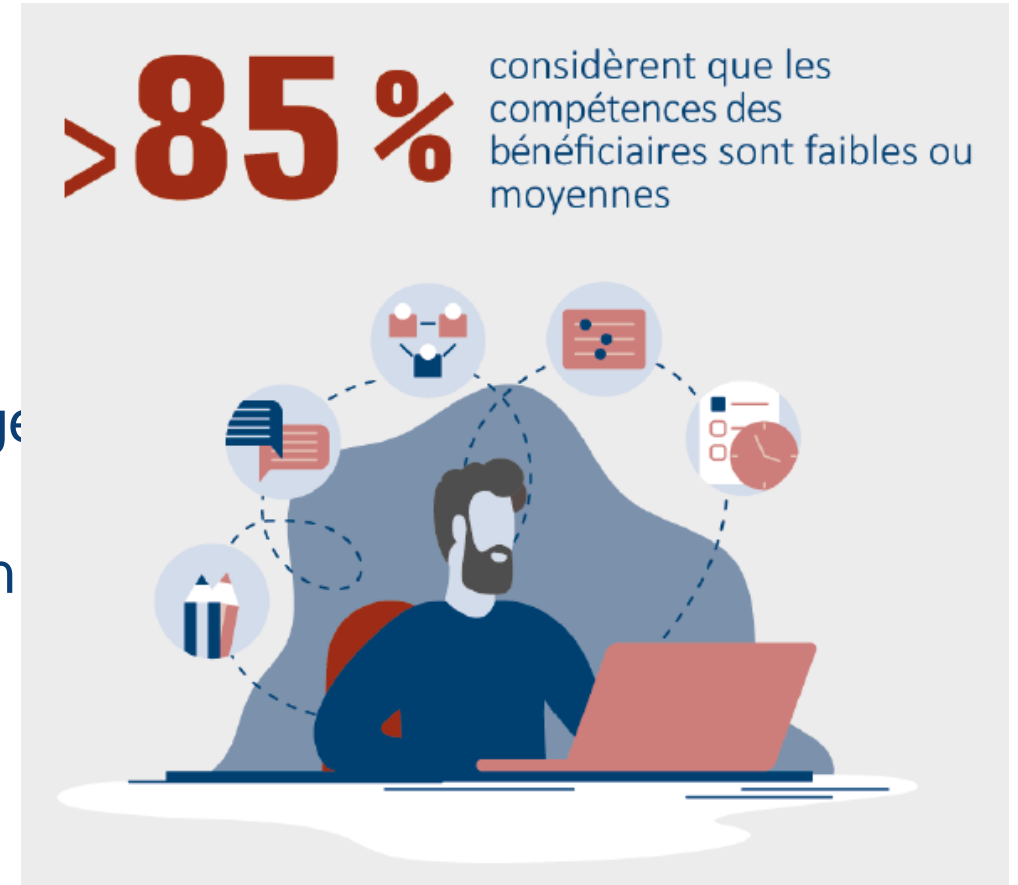


Quelle: @maximeutopix on Unsplash

1. Begrenzte digitale Kompetenzen der Begünstigten

- Eine erste Feststellung, die von einer überwältigende Mehrheit der Fachkräfte (Rahmen so gut wie 1^{ère} Zeile)
- 60 % der Fachkräfte ihrerseits glauben, dass sie über Kompetenzen verfüge ... und 77% sagen, sie hätten sich dieses Wissen selbst angeeignet haben

→ Schwerpunkt: Illettrismus

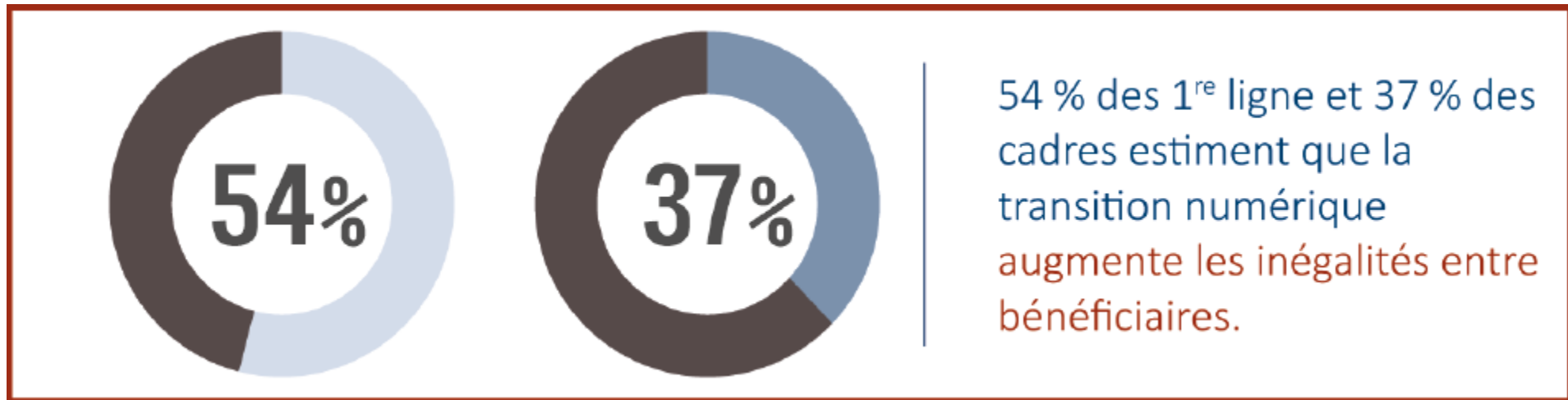


Beleuchtung: Illelektronismus

- Eine Definition :
 - "Difficulté que rencontre une personne à utiliser les appareils numériques et les outils informatiques en raison d'une connaissance insuffisante de leur fonctionnement" (Office québécois de la langue française, 2019, in Kesteman, 2020, S. 66).
 - Frankreich: 15 % der Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und älter (INSEE, [2023](#))
 - Schweiz: 22% der Bevölkerung. "verfügt über geringe [digitale] Kompetenzen oder hat überhaupt keine Kompetenzen" (Omnibus-Erhebung, BFS, [2023](#))
 - Bestimmte Gruppen sind stärker betroffen als andere (ältere Menschen, weniger gut ausgebildete Personen, Ausländer/innen und außerhalb der Schweiz Geborene...).
 - Betrifft 44% der 15-88-Jährigen ohne nachobligatorische Ausbildung (BFS, [2023](#))
- Weiterführende Links: "Digitale Grundfertigkeiten".
[__ \(https://www.kompetence.ch/fr/competences-numeriques/\)](https://www.kompetence.ch/fr/competences-numeriques/)

2. Digitale Ungleichheit: ein zunehmendes Phänomen

- Der digitale Übergang erhöht die **Ungleichheiten** zwischen den Begünstigten, je nach dem Grad ihrer Ausstattung, ihres Internetzugangs und ihrer digitalen Autonomie.



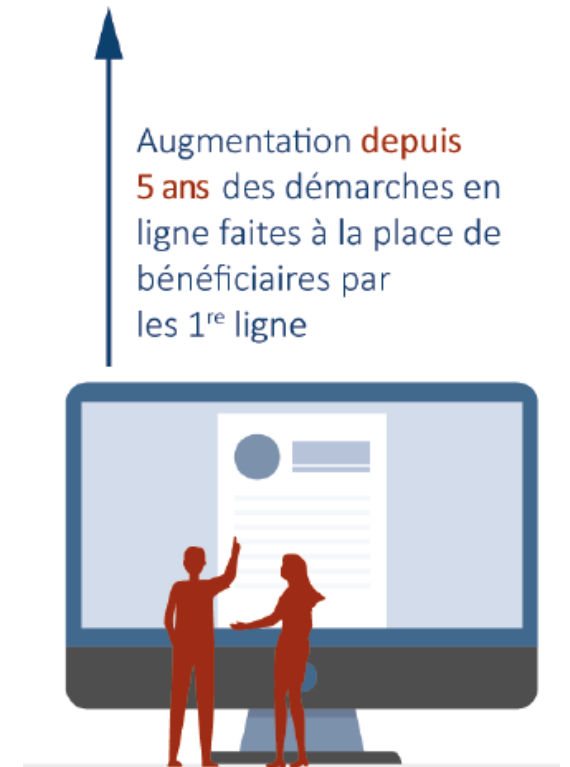
→ Direkte **Folge**: Anstieg der Anträge auf Unterstützung, die von den Begünstigten an die Berufsangehörigen gerichtet werden.

2. Numerische Ungleichheiten (Fortsetzung)



Der Mangel an digitaler Autonomie reaktiviert die Spannung zwischen "Machen mit" und "Machen anstelle von"...

(Jammet & Dif-Pradalier, [2024](#))



"[In der Begleitung] gibt es ein Ausbildungsziel, also kannst du **dem Begünstigten helfen**, zum Beispiel Bewerbungen **zu machen**, wenn es einen Notfall gibt, also hilfst du ihm, denn wenn du die Frist [für die Bewerbung] verpasst, ist es vorbei. Also **manchmal schiebst du und machst es selbst**, aber immer musst du die Zeit finden, **ihn das Gleiche tun zu lassen, damit** es ... damit etwas übrig bleibt und er dann selbstständig sein kann." (Auszug aus Focus Group 1^{ère} online, Mai 2022)

2. Numerische Ungleichheiten (Ende)

- Unterschied in der Wahrnehmung von Führungskräften und 1^e Linie
 - 19,5% der 1. Linie geben an, dass sie *mit* Zustimmung der Vorgesetzten Online-Angelegenheiten anstelle der Begünstigten erledigt haben.
 - 43,5% geben an, dies aus eigener Initiative oder auf Wunsch der Empfänger zu tun, *ohne dass ihre Vorgesetzten darüber informiert werden*
 - 51,5% der Führungskräfte sind überzeugt, dass, wenn ihre Mitarbeiter/innen etwas für einen Begünstigten tun, dies mit einer hierarchischen Genehmigung geschieht
- Fragen rund um das erteilte Mandat
- Gehört die digitale Vermittlung dazu? Wenn ja, welche Ausbildung zur (digitalen) Begleitung?

3. Zahlreiche Hindernisse für die Eingliederung der Begünstigten

- Von Fachleuten geteilte Ansicht: Hinter den mangelnden digitalen Kompetenzen der Begünstigten...
- 2 große Kategorien von Antworten: Lebensbedingungen und nähere Umgebung

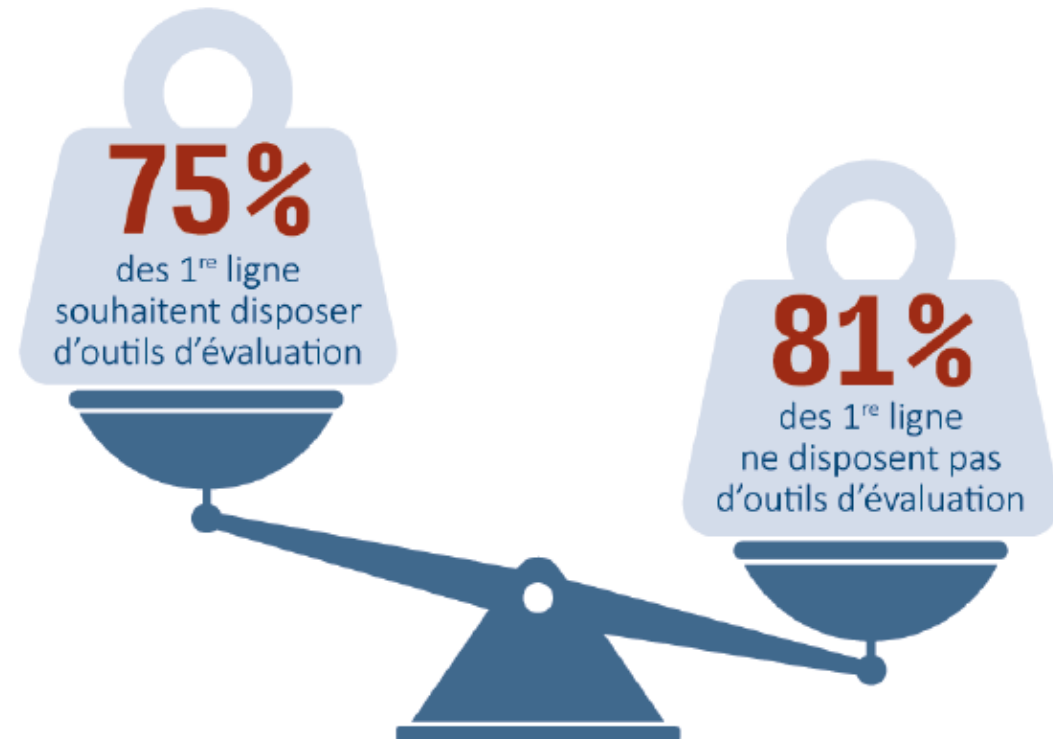


4. Ein Mangel an Mitteln zur Bewertung / Messung der digitalen Kompetenzen der Begünstigten

- Ein wichtiges Anliegen für Berufstätige in 1^{ère} Linie

□ Illustriert auch die **Gleichgültigkeit**

der Institutionen gegenüber die tatsächlichen Fähigkeiten der Nutzerinnen und Nutzer ihrer papierlose Dienste



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Chappatte (23.10.2010)

Für Fragen zur Verfügung :
mael.dif-pradalier@hefr.ch und thomas.jammet@hefr.ch

Indikative Bibliografie & Lesetipps

Alberola, E., Croutte, P. & Hoibian, S. (2016). La "double peine" pour des publics fragilisés face au tout-numérique. *Annales des Mines - Réalités industrielles*, 3(3), 32-36 [\[online\]](#).

Aouici, S. & Peyrache, M. (2021). Le soutien d'un tiers pour limiter le non-recours face à l'e-administration: enjeux et limites. *Retraite and Society*, 3(87), 191-202 [\[online\]](#).

Dif-Pradalier M., Jammet T. & Jacot, C. (Juni 2023). Die Digitalisierung der Verwaltungen produziert Spannungen und Ausgrenzung. *The Conversation France* [\[online\]](#).

Jammet T. & Dif-Pradalier M. (2024). Faire avec ou à la place des bénéficiaires: la prise en charge des demandeurs d'emploi en contexte numérique, entre promotion de l'autonomie et contrôle. *RESET*, 13 [\[online\]](#).

Kesteman, N. (2020). Zwischen Analphabetismus und Illelektronismus. Les nouveaux publics à faible autonomie administrative. *Zeitschrift für Sozial- und Familienpolitik*, 135, 65-73 [\[online\]](#).

Mazet, P. (2017). Conditionnalités implicites et productions d'inégalités: les coûts cachés de la dématérialisation administrative. *La revue française de service social*, 264, 41-47.

Mazet, P. & Sorin, F. (2020). Responding to Digital Aid Requests: Troubles in the Professionalism of Social Workers. *Terminal*, Nr. 128 [\[online\]](#).

Schou, J. & Pors, A. S. (2019). Digital by default? A qualitative study of exclusion in digitalised welfare. *Social Policy & Administration*, Vol. 53, No. 3, S. 464-477 [\[online\]](#).

Syndicat de la presse sociale (Frankreich, 2019). *Weißbuch "Contre l'illectronisme"* [\[online\]](#).

Sorin, F. (2019). Die digitalen Praktiken der Sozialarbeiter: zwischen "Know-how" und "devoir-faire". *Social Life*, 28, 33-49 [\[online\]](#).